

# Vergeltung, Vergebung, Versöhnung

---

## Vergebung – GD 9.8.2020

### 1. Unser Vater

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

*Matthäus 6, 12.15: Und **vergib** uns unsere Schuld, wie auch wir **vergeben** haben jenen, die an uns schuldig geworden sind.*

**Vergebung** ist ein zentrales Element in unserem Dasein als Menschen.

**Vergebung** ist zentral, wenn ein gutes Miteinander möglich sein soll.

**Vergebung** ist Voraussetzung, wenn es um die Gemeinschaft mit Gott geht.

### 2. Historisches

Heute vor 75 Jahren wurde im 2. Weltkrieg über der japanischen Stadt Nagasaki die Atombombe mit dem Namen «Fat man» abgeworfen. Drei Tage vorher war Hiroshima von «Little boy» in Schutt und Asche gelegt worden. Die beiden Ereignisse kosteten hunderttausende von Menschenleben und brachten unsägliches Leid nicht nur über Japan, sondern über die ganze Welt! – Ebenso unvorstellbar grausam war der nationalsozialistische Völkermord an den Juden in Europa während dem 2. Weltkrieg. Dem Holocaust sind über 6 Millionen Menschen zum Opfer gefallen. – Noch nicht ganz so lange her ist der Völkermord in Ruanda, in dem bis zu 1 Million Menschen nur wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Bevölkerungsgruppe getötet worden waren. – Die Kriegsverbrechen des IS an tausenden von Jesiden ... etc.

Unter dem Eindruck solcher krasser Unrechtsereignisse fragt die deutsche Religionsphilosophin und Politikwissenschaftlerin Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz in ihrem Buch «**Verzeihung** des Unverzeihlichen?»<sup>1</sup> nach Möglichkeiten, Wegen und Vorstellungen von **Vergebung** und **Versöhnung**. Ist **Vergebung** bei solchen Mega-Ereignissen überhaupt ein Thema? Ist **Vergebung** möglich? Wer muss oder könnte wem **vergeben**? Wenn ja, wie kann **Vergebung** geschehen? Wenn nein, wie soll der Mensch mit derartigem Unrecht umgehen?

Solche Fragen sind philosophisch interessant und wichtig. Gott sei Dank müssen wir sie jetzt und hier nicht vollumfänglich beantworten, sondern können das den gescheiterten Köpfen überlassen. Ein Satz in ihrem Buch habe ich mir dick angestrichen:

---

<sup>1</sup> GERL-FALKOVITZ, Hanna-Barbara, Verzeihung des Unverzeihlichen?, Text & Dialog, Dresden (2016)

**Vergebung** befreit Gegenwart und Zukunft von der Leiche des Gewesenen.<sup>2</sup>

Etwas moderater formuliert es der Schweizer Unternehmensberater und Psychologe Philipp Johner in seinem ausgezeichneten Buch mit dem Titel «Freundschaft»<sup>3</sup>:

**Vergebung** ist die **Bereitschaft**, die **Vergangenheit** in Frieden hinter sich zu lassen. **Vergebung** ist die **Fähigkeit**, auf das **Zukünftige** zuzugehen.<sup>4</sup>

Nicht wahr, damit können auch wir eher etwas anfangen. Das betrifft auch uns.

Das menschliche Verhalten beinhaltet leider oft viel Böses und bewirkt Schmerzen, Leid und Verletzungen, mal mit Absicht, oftmals auch unbeabsichtigt. Betroffen sind dabei alle Ebenen unseres Menschseins:

- Körperlich: Missbrauch, Gewalt, Missachtung von Bedürfnissen
- Seelisch bzw. emotional: Verlassenwerden, Untreue, Lügen, Scheidung, Verrat
- Finanziell: Beraubung, Enteignung, Betrug, Jobverlust, Schuldeintreibung
- Sozial: Beleidigung, Rufschädigung, Diskriminierung, Mobbing
- Geistlich: Autoritätsmissbrauch

Dieses Böse ist real. Es ist die Folge der Sünde im Menschen. Unser sündiges Verhalten verunmöglicht einerseits die Gemeinschaft mit Gott und zerstört andererseits auch die Beziehungen mit unseren Mitmenschen: Ehe, Familie, Schule, Arbeit, Gemeinde... Wie schnell und auf welche Art es gehen kann, hat Simon Marty in seiner Predigt vom 12.7. aufgezeigt (Youtube – Auerehuus).

Letzte Predigt: **Vergeltung** ist eine Möglichkeit, Unrecht mit geeigneten Massnahmen auszubügeln, es abzuzahlen oder abzahlen zu lassen, zu sühnen. Dieses Instrument reklamiert aber Gott für sich, weil der Mensch durch seine Sündhaftigkeit nicht in der Lage ist, gerechte Vergeltung zu üben. Uns ist also **Vergeltung** verwehrt, umso mehr aber hat Gott uns das Instrument der **Vergebung** zur Verfügung gestellt. Deshalb müssen auch wir uns damit auseinandersetzen. Wie funktioniert also **Vergebung**? Dazu zwei Beispiele aus der Bibel:

### **3. Vergebung – die Gedanken der Rache loslassen**

**Jakob und Esau** (1. Mose 25 – 33)

Esau verkaufte sein Erstgeburtsrecht gegen ein Linsengericht (1. Mose 25, 29 – 34)

Jakob erlistet den Segen von Vater Isaak (1. Mose 27), das war **hinterlistig** (V. 35)

Esau sinnt auf Rache (1. Mose 27, 41): «Dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen.»

Jakob flieht zu seinem Onkel Laban, findet dort seine beiden Frauen Lea und Rachel und kehrt nach 20 Jahren Abwesenheit zurück. (1. Mose 31, 38)

Jakob fürchtete sich vor Esau und seiner Rache (1. Mose 32, 6 – 8)

Esau lief ihm entgegen und umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten. (1. Mose 33, 4)

---

<sup>2</sup> Ebd. S. 191

<sup>3</sup> JOHNER, Philipp, Freundschaft – Das Immunsystem der Gesellschaft, Edition Somedia

<sup>4</sup> Ebd. S. 48

Esau führte nicht aus, was er sich 20 Jahre vorher vorgenommen hatte. Er hatte seine Gedanken der Rache losgelassen. Er hatte sich die Aussage von Philipp Johner zu Herzen genommen. Esau hatte **Vergebung** praktiziert und die Vergangenheit hinter sich gelassen, so dass eine gemeinsame Zukunft mit seinem Bruder Jakob möglich geworden war. Die **Vergebung** von Esau machte das Geschehene nicht ungeschehen, das falsche Handeln von Jakob nicht richtig und machte das Böse, das er erlebt hatte, nicht gut. Aber es machte Beziehung unter ihnen als Brüder wieder möglich.

#### **4. Vergebung – den Schuldner aus der Anklage entlassen**

**Ehebrecherin** (Johannes 8, 1 – 11)

*Johannes 8, 11: Sie sagte: Keiner, Herr. Da sprach Jesus: Auch ich verurteile dich nicht. Geh, und sündige von jetzt an nicht mehr!*

**Vergebung** setzt eine Schuld voraus. Wo keine Schuld erwiesen ist, ist auch keine Verurteilung möglich. Und wo keine Verurteilung gemäss einem Gesetz möglich ist, ist auch keine Vergebung möglich.

Obwohl die Schuld erwiesen war und die Anklage und Verurteilung gemäss Gesetz gegeben, ja vorgeschrieben war, verzichtete Jesus auf eine Anklage und Verurteilung, er verzichtete auf die Anwendung des Gesetzes, er **vergab** und liess die Frau frei, frei aus ihrer Schuld.

**Vergebung** – aus der Anklage entlassen.

**Vergebung** – auf eine Verurteilung verzichten.

**Vergebung** – auf sein persönliches Recht verzichten.

**Vergebung** – auf Recht haben wollen verzichten.

Verzichten und Verzeihen sind verwandte Wörter.

Auch für die Ehebrecherin gilt der Spruch von Philipp Johner:

**Vergebung** ist die **Bereitschaft**, die **Vergangenheit** in Frieden hinter sich zu lassen.  
**Vergebung** ist die **Fähigkeit**, auf das **Zukünftige** zuzugehen.

**Vergebung** ermöglicht es auch dem Empfangenden, die Vergangenheit hinter sich zu lassen und für die Zukunft bereit zu sein.

#### **5. Vergebung kommt von Gott!**

**Vergebung** ist eine Erfindung von Gott, denn er musste ein Problem lösen und einen Weg bahnen, der die Gemeinschaft zwischen Gott und dem sündigen Menschen wieder möglich machen konnte. Dieser Weg hat einen Namen: Jesus Christus.

*Epheser 1, 7: In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die **Vergebung** der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.*

Gott verzichtete auf sein Recht, Menschen wegen ihrer Sünde zu verurteilen, indem er in der Person von Jesus Christus das Todesurteil auf sich nahm. Wenn wir dieses Geschehen am Kreuz erkennen und anerkennen, dass es für uns persönlich geschehen ist, dann nennen wir das Glauben. Durch den Glauben an Jesus werden wir in der Folge von der göttlichen Verurteilung freigesprochen und wir empfangen **Vergebung** für unsere Sünden.

Auf das hat sich Gott festgelegt. Er wird seine **Vergebung** jedem Menschen schenken, der an Jesus Christus glaubt.

Durch Gottes **Vergebung** wird Gemeinschaft und Beziehung mit Gott wieder möglich. Er vergibt bedingungslos und aus Liebe. Wer seine Liebe und Vergebung empfängt, darf in Verbindung mit ihm leben und ist fähig und gefordert, ebenfalls zu lieben und zu vergeben.

Der katholische Priester und Psychologe hat es folgendermassen formuliert:

*«Gottes **Vergebung** ist bedingungslos; sie entspringt einem Herzen, das nichts für sich selbst verlangt, einem Herzen, das frei von jeglichem Eigennutz ist. Es ist diese göttliche **Vergebung**, die ich in meinem Alltagsleben üben muss. Sie ruft mich dazu auf, alle meine Argumente ausser Acht zu lassen, dass **Vergebung** unklug, ungesund und nicht praktikabel sei. Sie fordert mich heraus, alle meine Bedürfnisse nach Dankbarkeit und Anerkennung ausser Acht zu lassen. Schliesslich fordert sie mich dazu heraus, dass ich den verletzten Teil meines Herzens ausser Acht lasse, das sich gekränkt und ungerecht behandelt fühlt, das die Kontrolle behalten will und einige Bedingungen aufstellt zwischen mir und demjenigen, dem ich vergeben soll.»*

**Vergebung** ist oft nicht einfach, man macht das oft nicht so locker, manchmal muss man sich regelrecht darin üben und manchmal muss man der **Vergebung** die nötige Zeit lassen, bis sie möglich wird.

## **6. Warum sollen wir Vergebung praktizieren?**

**Vergebung** macht denjenigen frei, der vergibt, frei von Rachedgedanken.

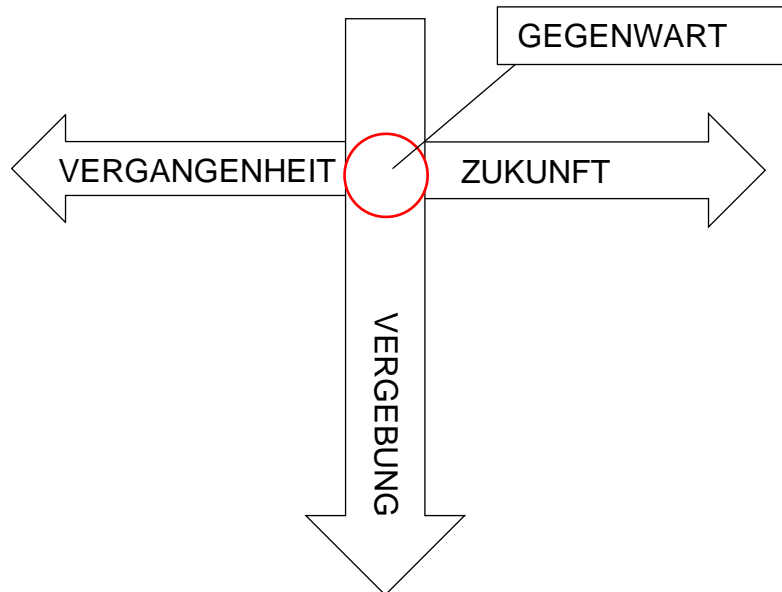
**Vergebung** macht den frei, dem vergeben worden ist, frei von Anklage und Urteil.

**Vergebung** ist der Schlüssel zur Heilung von Beziehungen.

Für mich hat **Vergebung** aber noch eine Komponente und damit möchte ich zum Schluss kommen.

**Vergebung** ist die **Bereitschaft**, die **Vergangenheit** in Frieden hinter sich zu lassen.  
**Vergebung** ist die **Fähigkeit**, auf das **Zukünftige** zuzugehen.

Wenn wir uns das Zitat von Philipp Johner noch einmal vor Augen führen, dann sehen wir, dass **Vergebung** eine Veränderung in Bezug auf die Vergangenheit und die Zukunft bewirkt, sie selbst aber, die **Vergebung** geschieht in der Gegenwart, im Jetzt und Hier. Bildlich dargestellt könnte das so aussehen (Flipchart!):



Wenn wir **Vergebung** praktizieren, dann ist das immer ein Akt in der Gegenwart, der Auswirkungen auf die Vergangenheit und auf die Zukunft hat.

Weil Gott in seiner Liebe **Vergebung** möglich macht, dann verkünden wir durch **Vergebung** die Liebe und Gnade Gottes, die in seiner **Vergebung** uns gegenüber wirksam war.

Wenn wir **Vergebung** praktizieren, dann öffnen wir den Raum für die manifeste Gegenwart Gottes, weil er in diesem Tatbestand präsent ist. Himmel und Erde treffen sich.

## 7. Abendmahl

*Epheser 1, 7: In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die **Vergebung** der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.*

Das Abendmahl in sich ist Verkündigung von Gottes Vergebung durch Jesus Christus. Im Abendmahl ist Gott gegenwärtig in seiner Liebe und Gnade. Im Abendmahl empfangen wir die Gewissheit der Vergebung durch Gott.

## 8. Anregungen für die Kleingruppen

### Zitate

**Vergebung** befreit Gegenwart und Zukunft von der Leiche des Gewesenen.

**Vergebung** ist die **Bereitschaft**, die **Vergangenheit** in Frieden hinter sich zu lassen.  
**Vergebung** ist die **Fähigkeit**, auf das **Zukünftige** zuzugehen.

- Was lösen diese prägnanten Zitate in mir aus?
- Wie kann ich die Aussagen mit meinem Alltag in Verbindung bringen?

### Jakob und Esau (1. Mose 25 – 33)

**Vergebung** heisst, Gedanken der Rache loslassen.

- Was kann diese Geschichte für mich persönlich bedeuten?
- Was für ein Beispiel in meinem Leben gibt es dafür?

### Ehebrecherin (Johannes 8, 1 – 11)

**Vergebung** heisst, auf Anklage, Verurteilung, Recht oder Recht-haben-wollen verzichten.

- Was bedeutete die Entlassung aus der Anklage und Verurteilung für die Frau?
- Was könnte Verzicht für die verzichtende Person bedeuten?

**Epheser 1, 7:** In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die **Vergebung** der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.

- Was bedeutet es, wenn ein Mensch von Gott die Vergebung der Sünden empfängt?
- Wie habe ich dies erlebt?
- Warum soll ich immer wieder beten «... und vergib uns unsere Sünden»?